

SUBMEDITERRAN-ILLYRISCHE EINFLÜSSE IN DER FLORA UND VEGETATION UNGARNS

Rezső SOÓ

(*Influssi submediterraneo-illyrici
sulla flora e vegetazione ungherese*)

(*Submediteransko-ilirski vplivi
v ogrski flori in vegetaciji*)

Nach den neuesten floristisch-pflanzengeographischen Einteilung Ungarns gehört die südliche Hälfte Transdanubiens bis zum Balatonsee als Florenbezirk Praeillyricum zur westbalkanischen (illyrischen) Florenprovinz (SOÓ 1960). In der prozentuellen Verteilung der Geoelemente der ungarischen Flora sind die submediterranen mit 13, die alpin-balkanischen mit 1,4, die balkanischen (inkl. dazischen) mit 2,5 % vertreten, dazu kommt eine beträchtliche Zahl der atlantisch-mediterranen und der pontisch-mediterranen Elemente. Doch ist der submediterran-illyrische Einfluss auch in der Flora und Vegetation des Transdanubischen (W-)Mittelgebirges (Bakonyicum) nachzuweisen. Nur im Praeillyricum gedeihen in Ungarn etwa 45 Arten, weitere (um 20) sind bis zum W-Bakony-Gebirge vorgeedrungen. Etwa noch 80 Arten sind Gemeingüter Südtransdanubiens und des W-Mittelgebirges. Von submediterranen inkl. illyrischen Bäumen und Sträuchern seien erwähnt *Carpinus orientalis* (Vertés-Gebirge), *Castanea sativa* (Spontaneität durch neolithische und bronzzeitliche Funde nachgewiesen), *Quercus pubescens*, *Q. virgiliana*, *Q. farnetto* (spontan?, vielleicht im Bükk-Gebirge), *Acer campestre* subsp. *marsicum* (Mecsek-Gebirge), *Tilia argentea* (auch im NW des Alföld), *Fraxinus angustifolia* subsp. *pannonica* (im Tieflande überall statt *F. excelsior*), *F. ornus*, ein Hauptbestandteil der Karstbuschwälder (*Cotino-Quercetum pubescentis*) und des basiphilen Flaumeichenwaldes (*Orno-Quercetum*) des W-Mittelgebirges und auch in gemischten Karstbuchenwäldern (*Fago-Ornetum*) reichlich. Wir rechnen diese submediterran-illyrische Gesellschaften zum Verband *Orno-Cotinion*. Ferner: *Sorbus domestica*, *S. graeca*, *Cotoneaster tomentosa*, *Amelanchier ovalis*, me

hrere *Rosa*-Arten, *Colutea arborescens*, *Coronilla emerus*, *Daphne laureola*, *Lonicera caprifolium* usw. Für das Praeillyricum sind bezeichnend so ostalpin-illyrische, wie *Anemone trifolia*, *Vicia oroboides*, *Polygala carniolica*, *Peucedanum verticillare*, *Narcissus stellaris*, wie submediterrane bzw. atlantisch-mediterrane Arten: *Aremonia*, *Ludwigia*, *Hydrocotyle*, *Radiola*, *Linum trigynum*, *Verbascum pulverulentum*, *Crocus tommasinianus*, *Bromus rigidus*, manche treten aber auch im W-Mittelgebirge auf, z. B. *Lathyrus venetus*, *Lamium orvala*, *Doronicum orientale*, *Tamus*, die beiden *Ruscus*, *Arum italicum* usw. Besonders reich sind an südlichen Elementen die Mecsek- und Villanyer-Gebirge, nur von dort sind in Ungarn bekannt: *Asplenium lepidum*, *Paeonia officinalis* subsp. *banatica*, *Helleborus odorus*, *Sedum neglectum* subsp. *sopianae*, *Trigonella gladiata*, *Chaerophyllum aureum*, *Asperula taurina*, *Galium lucidum*, *Digitalis ferruginea* und *D. lanata*, *Orobancha nana*, *Inula spiraeifolia*, *Colchicum hungaricum*, *Orchis simia*, *Festuca dalmatica*.

Im Praeillyricum gedeihen die Gesellschaften des *Fagion illyricum*, so Buchenwälder (*Vicio oroboidi-Fagetum*, im Mecsek *Helleboro odoro-Fagetum*), Hainbuchen-Traubeneichenwälder (*Helleboro dumetorum-Carpinetum* bzw. *Asperula taurinae-Carpinetum*), Fels- (*Tilio argenteae-Fraxinetum*) und Schluchtwälder (*Scutellario-Aceretum*), an der Drau noch Hainbuchen-Stieleichenwald (*Fraxino pannonicae-Carpinetum*) und Eichen-Eschen-Ulmen-Auenwald (*Fraxino pannonicae-Ulmetum ruscetosum*). Auch die anderen Wälder und die Steppenwiesen sind meist mit den entsprechenden Assoziationen des W-Mittelgebirges verwandt, doch treten submediterrane oder illyrische Elemente als Trennarten auf. Am wichtigsten ist der Silberlinden-Eichenwald (*Tilio argenteae-Quercetum petraeae-cerris*), der schon den *Quercetum farnetto-cerris* nahesteht (gemeinsame Kennarten: *Lonicera caprifolium*, *Rosa arvensis*, *Lathyrus venetus*, *Ruscus*-Arten, *Tamus* usw., doch fehlen eben *Quercus farnetto*, *Carpinus orientalis*, *Juglans regia* und viele balkanische Kräuter), immerhin gehört er zum Verband *Quercion farnetto-cerris*. Im Frühlingsaspekt fällt in den präillyrischen Wäldern der reiche immergrüne Unterwuchs auf. Die Südseite des Harsányer-Berges ist lokalklimatisch ganz mediterran, *Colchicum hungaricum* blüht schon im Fe-

brüar, seine endemische Assoziation ist das *Sedo neglecto-Festucetum dalmaticae*.

Südtransdanubien und das W-Mittelgebirge besitzen lange Reihe gemeinsamer Arten submediterranean-illyrischen Charakters, z. B. *Ceterach javorkeanum*, *Polystichum setiferum*, *Ononis pusilla*, *Convolvulus cantabrica*, *Artemisia alba* subsp. *saxatilis*, *Primula vulgaris*, *Asphodelus albus*, manche sind sogar ins N-Mittelgebirge vorgerückt, wie *Sempervivum hirtum*, *Lathyrus sphaericus*, *Vicia sparsiflora*, *Orlaya*, *Plantago argentea*, *Crepis nicaeensis*, *Limodorum*, *Himantoglossum*, *Danthonia*, *Bromus pannonicus*. Manche submediterranean Pflanzen fehlen aber merkwürdig im Praeillyricum, sind dagegen im W-Mittelgebirge heimisch, wie *Asplenium fontanum* (Vertés-Gebirge), *Lotus borbasii*, *Physocaulis nodosus*, *Danaa cornubiensis*, *Scutellaria columnae*, *Aethionema saxatile*, *Hornungia*, *Silene flaveszens* (Budaer Gebirge), *Carex halleriana*, *Stipa eriocalis* usw., ferner am Balaton: *Cheilanthes marantae*, *Orobanche hederaceae*, *Ophrys fuciflora* und *O. apifera* (auch um Budapest), *O. cornuta* ist im Verschwinden. Die schon erwähnten Karstbuschwälder mit den eingeschlossenen Felssteppen (*Chrysopogono-Caricetum humilis*) und Wiesensteppen (*Gleistogenei-Festucetum rupicolae*) an den S-SW-Hängen bilden ein Mosaik der Waldsteppe. Im Fago-Ornetum treffen sich thermophile Arten mit dealpinen zusammen. Dolomit-Felsenfluren (*Festuca pallens*-*Seseli leucospermum*-Assoziation und *Seslerietum sadlerianae*) und geschlossene Kalk-Dolomit-Felsensteppen (*Festuco pallentis-Brometum pannonici*) beherbergen viele submediterranean Arten. Auch das endemische präglaziale *Linum dolomiticum* hat balkanische Verwandtschaft. Merkwürdig ist das Zusammentreffen der illyrischen *Calamintha thymifolia* mit dealpin-glazialen Reliktarten (z.B. *Arabis alpina*) auf Kalkfelsen des Bükkgebirges. Es gibt ausserdem eine stattliche Zahl in Ungarn mehr verbreiteter oder eben auf den Sand- und Alkalisteppen des Tieflandes vorkommenden submediterranean Arten (wie *Ephedra distachya*, *Tribulus terrestris*, *Alcanna*, *Sedum caespitosum*, 3 *Trifolium* usw.), und natürlich viele Unkräuter mediterranen Ursprungs. Zum Schluss noch einige Beispiele ostalpin-balkanischer Arten, die im Westen heimisch sind: *Helleborus dumetorum*, *Coronilla vaginalis*, *Knautia drymeia*, *Thlaspi goesingense*, *Senecio ovirensis* usw.

Die atlantisch-mediterranen Arten sind meist aus Westen, die pontisch-mediterranen mit den pontischen zusammen aus Osten her in Ungarn eingewandert, die balkanischen natürlich aus Südosten, während die anderen submediterranen Elemente (inkl. viele südeurasiatische Arten) aus Süden stammen.

Zusammenfassung

Die submediterranen Geo- und Genoelemente spielen in der Flora und Vegetation Ungarns eine sehr bedeutende Rolle, sowohl in der Zusammensetzung der Flora, wie auch in den Pflanzengesellschaften vor allem in Süd-Transdanubien (Praeillyricum) und im Transdanubischen Mittelgebirge (Bakonyicum).

Riassunto

I geo- e genoelementi submediterranei hanno una posizione molto importante nella flora e vegetazione d'Ungheria, sia per quanto riguarda la composizione della flora sia delle associazioni vegetali, soprattutto nella regione transdanubica meridionale (Praeillyricum) che nella zona montuosa transdanubica (Bakonyicum).

Povzetek

Submediteranski geo- in genoelementi imajo v ogrski flori in vegetaciji zelo pomembno vlogo, tako v sestavi flore kot tudi v rastlinskih združbah, zlasti še v južni Transdanubiji (Praeillyricum) in v transdanubskem sredogorju (Bakonyicum).

Aussprache

AICHINGER weist auf die Fortschritte in der Erforschung der Steppenflora seit KERNER und VIERHAPPER. SOÓ erklärt KERNER's Ansichten und gibt Ergänzungen zur Entstehung der Steppenflora. M. WRABER bemerkt: Im Noricum und Praeillyricum berühren sich unmittelbar der südwestliche Teil Ungarns und das slowenische Gebiet Pannoniens. Die ungarischen Vegetationskundler sind in der Forschung weit fortgeschritten und die slowenischen Botaniker sind an ihren Veröffentlichungen höchst interessiert. Es herrschen zwar einige Unterschiede in der Auffassung einiger Vegetationseinheiten, welche PÓCS und BORHIDI aufgestellt haben, jedoch sind wir überzeugt, dass dieselben durch nähere Zusammenarbeit beseitigt werden können. Wir beglückwünschen die ungarischen Kollegen zu ihrer grosszügig angelegten, planmässig geführten und sehr erfolgreichen Forschungsarbeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [7_1967](#)

Autor(en)/Author(s): Soó Reszö

Artikel/Article: [Submediterrän-illyrische Einflüsse in der Flora und Vegetation Ungarns 119-122](#)